

kleinsten...
auf einem...
Mädchen...
im Garn...
stets die...
Kinges, be...
den, durch...
leiten; die...
amnestressen...
erden nur an...
e Bordüre...
n auf Abb...
em Fond...
auf der...
ausgesch...
schließt man...
f. R. zur...
idelfächchen...
bekannter...
3, deren...
zugehörig...
auf das...
n Ringe in...
eise zu bes...
66.20



Ein Dritter.

Betrachtungen von Ch. Zoeller-Lionheart.

Nachdruck verboten.

In Briefblatt in der Hand schwenkend, kam meine lebhafteste Nichte zu mir gestürzt. „Sie kommt endlich, Tantechen, Mutter Lisbeth kommt nächste Woche; dann lassen wir sie nicht wieder fort.“

„Ist das beschlossene Thatsache oder nur Augenblicksstimmung?“ mag ich sehr trocken eingeworfen haben, denn sichtlich herabgestimmt faltete Klothilde den Brief zusammen, und mit einem allerliebsten Schmolmälchen klagte sie mich an: „Wie du nur immer kaltes Wasser auf jede Begeisterung zu gießen verstehst, Tante Sophie. Mein, beschlossene Thatsache ist es schon aus dem Grunde nicht, weil mein Kurt noch nichts von dieser angenehmen Ueberraschung weiß. Natürlich wird er aber mit beiden Händen zugreifen, wenn ich ihm den Vorschlag mache, seine angebetete Pflagenmutter für immer zu unserer lieben Hausgenossin zu machen.“

„Das fürchte ich auch, laß es hübsch bleiben, thörichtes Kind,“ mußte ich leider wieder einwenden. „Mag Mutter Lisbeth so lange in eurem Heim als Gast weilen, wie es ihr und euch zutrifft; zu einem ständigen Hausgenossen, ich warne dich ernstlich, mein Kind, mache sie nicht!“

„O Tantechen,“ rief sie vorwurfsvoll, „wenn du sie könntest, würdest du das nicht sagen. So gut, so sanft, so anspruchslos, wie sie ist, kann sie keinem Menschen je zur Last fallen. Ein vollkommener Engel ist sie, sage ich dir.“

„Um so schlimmer für dich, mein gutes Kind, da du keineswegs von menschlichen — ja was schlimmer in den Augen eines aus dem Fliederwogenrausch erwachten Mannes — von weiblichen Schwächen frei bist.“

„Aber —“ wollte sie protestieren. Ich aber ließ sie nicht weiter sprechen. Ich nahm ihr holdes Köpfchen zwischen meine beiden Hände und sah ihr innig in die dunklen Augen, die zürnend meinem Blick ausweichen wollten.

„Glaubst du, Thilda, daß ich es gut mit dir meine?“ Und da sie halb widerstrebend, halb schon versöhnt mich anlächelte, drückte ich die zierliche Kindergestalt neben mich in die Polster und predigte weiter: „Du hast keine Mutter, niemanden außer mir, der dir das thörichte Feuerköpfchen zur gehörigen Zeit mal zurechtstutzt; ich aber habe aus den eigenen und den schweren Lebenserfahrungen anderer die Lehre gezogen: nimm nie einen dritten an den geheiligten Herd der Penaten, laß nie einen dritten zwischen dich und deinen Mann treten!“

Da mußte Thilda in triumphierendem Sicherheitsgefühl hell aufbrechen: „Kurt, mein Kurt und Mutter Lisbeth!“

„Er wird nicht immer dein ausschließliches Eigentum bleiben, der ohne jede Kritik liebt, und Mutter Lisbeth, gegen deren Kanonisierung ich sonst nichts einzuwenden habe, wird von euch allen mit einem Heiligenschein umgeben, der deinem Hausfrieden dereinst sehr gefährlich werden könnte.“ Ohne das ungläubige Kopfschütteln meines Nichtchens zu beachten, sprach ich eifrig weiter: „Ich habe in meiner langen, friedvollen Ehe ein drittes, uns nicht so organisch verwachsenes Familienmitglied, wie unsere Kinder, nie in meinem Hause geduldet. Ich widerstand aus dem gleichen Bedenken der Versuchung, einen Teil der Hauslasten auf jüngere Schultern zu legen, um dadurch nicht ein fremdes Element zwischen mich und meinen Mann zu stellen. Ich habe nie ein sogenanntes Kinderfräulein, noch eine „Stütze“ bei mir beherbergt, um keinen Kritiker meines Thuns und Treibens und unseres wechselseitigen Verkehrs an einem Tisch zu wissen. Aber mein Kind, was alles ich dir da warnend aufzählte, ist die tote Theorie, die dich nicht überzeugen würde. Nur das lebendige Beispiel wirkt. Ich glaube keinen Vertrauensbruch zu begehen, wenn ich zu Muß und Frommen vor dir und anderen unerfahrenen jungen Leuten den Schleier fortziehe von einem tragischen Geschick, das auch nur die Konsequenz eines unheilvollen Firtums ist, bei welchem man schwer entscheiden könnte, wer daran die Hauptschuld trägt. Du fragtest mich gestern, weshalb meine Schwester Marie zu unserm verwitweten Bruder und dessen Kindern nach Kapstadt geht? Gestern nannte ich es eine Erholungsreise. Heute will ich dir die Wahrheit sagen, die auch ihr Mann nicht ahnt. Sie geht auf immer, weil ihr Haus ihr kein Heim mehr, weil es ihr gründlich verleidet ist!“

Klothilde schlug vor Ueberraschung die Hände zusammen. „Tante Marie und Onkel Ernst? Ist es möglich? Ich denke, es war eine Liebesheirat und Musterhe?“ forschte sie mit neugieriger Erregtheit.

„War es auch,“ bestätigte ich. „Mehr, viel mehr als bei euch verliebtem jungen Volk, das ohne Einsicht sein junges Glück als selbstverständlich hinnimmt, während die beiden es sich nicht ohne schwere Hindernisse erringen konnten. Die Hindernisse — du weißt, daß sie materieller Natur waren — dauerten auch, nachdem man sie tapfer überwunden, als manchmal trübender Schatten in der Ehe fort. Marie hatte einen großen Aufwand von körperlicher und moralischer Kraft nötig, um den Kampf mit dem Leben zu bestehen. Du weißt, sie unterstützte ihren Mann durch Unterrichtsgeben und kleine Malereien. In den Kampf des Lebens gedrängt werden, macht das Wesen einer Frau nicht biegsamer und süßgarniger; der Charakter gewinnt wohl an Willensstärke, aber das Wort klingt oft bestimmter und herber, als es gemeint ist. Zudem waren die beiden Naturen der Gatten grundverschieden. Ich will nicht weilschweigend werden, mein Kind, aber ich muß diese Punkte beleuchten, um Ursache und Wirkung verständlich zu machen.“

Wir Menschen haben alle unsere Schwächen und Schattenseiten, die in intimen häuslichen Zusammenleben wohl einmal hart aneinander schlagen. Bleibt man dann zu zweien, oder doch mit denen, die aus dieser höchsten Vereinigung entstanden sind, so ist man zu sehr aufeinander angewiesen, als daß die leise Disharmonie von längerer Dauer sein könnte. Man findet schneller das ausgleichende Wort, weil der Zustand im Hause sonst zu unbehaglich wird. Wehe den Aermsten aber, wenn ein Dritter die Sammelstelle sanfter Freundlichkeit dazwischen streckt. Der ihm näherstehende der beiden wird sich

daran klammern. Er fühlt nicht mehr das zwingende Bedürfnis nach Veröhnung, denn er hat ja noch einen in seinem Hause, der mit ihm empfindet, ihm durch einen teilnahmsvollen Blick zeigt: ich bin da, ich helfe dir tragen, du armer Märtyrer. Das Unrecht des andern steigt dadurch ins Taufendfache. Aus der Verstimmung wird eine längere „Maulerei“. Die Brücke zur Ausöhnung wird schwerer geschlagen; auf der einen Seite fehlt der dringende Wunsch, auf der andern hält der Stolz das Wort auf den Lippen zurück. Man ist ja überflüssig geworden und zieht sich verlezt in sich selbst zurück. Mariens sechzehnjährige Ehe war natürlich nicht frei von kleinen Stürmen geblieben, so wenig es seine dauernd sein wird, mein gutes Kind. Aber der Ausgleich war doch bald wiedergefunden; sie schätzten sich, sie hatten sich tief innerlich lieb, und ich kann es nicht genug betonen: der Friede untereinander, das harmonische Zusammenleben war ihnen ein zu großes Bedürfnis, um ohne einander fertig werden zu können. Zu einem längeren Grollen kam es nie.

Da verunglückte Mariens einzige, vielgeliebte Tochter. Es war ein langes, hoffnungsloses Leidensbett, von dem es kein Erheben mehr geben konnte.

Marie verzweifelte, ihre körperlichen Kräfte brachen schließlich zusammen. Sie und Ernst streckten seiner älteren Schwester, die auch ihn einst bemuttert hatte, hilfeleidend die Hände ent-



Fräulein Sarmisa Bilcesco.

gegen, und obgleich selbst zart und gebrechlich, besann diese sich keinen Augenblick, kam und half ihnen fragen.

In den Paroxysmen der Angst, der Sorge, dann des verzweifelnden Schmerzes, war sie für Marie eine wünschenswertere Stütze. Aber das Leben rollt fort, und auch meine Schwester erwachte nach Jahren der Trauer zum Bewußtsein ihrer Pflichten und Rechte.

Ihres Gatten Schwester sah nun von da ab als Gleichberechtigte am häuslichen Herd für ein ganzes Leben lang, denn sie hatte ihnen zu Liebe ihren Haushalt opfermütig aufgelöst, um die Trauernden zu trösten. Dasselbe Blut, die gemeinsamen Jugendgewohnheiten woben ein unsichtbares Band zwischen den Geschwistern, das Marie ausschloß.

Die nervöse Gereiztheit auf beiden Seiten ließ es häufig zu einem scharfen Ausfall zwischen den beiden Gatten kommen. Dann war ein Dritter da, an den Ernst, seine Frau dabei ignorierend, das Wort richten konnte. Ein Dritter, den er bei Tische bitten konnte: reich mir das Salz, das Brot, streich mir das Brot. Du lächelst, Kind? Das ist in der Ehe nicht so unwichtig, wie es dir jetzt erscheinen mag. Die vielen kleineren Glieder bilden erst die feste Kette. Einer war ja vorhanden, der, wenn die Frau beleidigt schmollte, mit blinder Sanftmut für ihn sorgte, seine kleinen Bedürfnisse erriet, ängstlich nach seinem Befinden, seiner Stimmung forschte, ihn verzog, verhäßelte, bemitleidete, während die Frau scheinbar gleichgültig dagegen blieb. Wie häßlich dieser Taubenanschnitt gegenüber, die freilich kein Angriff trübte, die überhaupt unverzucht durch das Leben und seine Kämpfe geblieben war, wie häßlich ihren Molltönen und elegischem Wesen, ihrer gleichmäßigen Ruhe gegenüber, sage ich, mußte sich Mariens aufbrausendes Temperament ausnehmen, ihr energisches Geradherausprechen gegenüber dem hyperempfindsamen Schönen in Wort und Ton! Wie fordert das zum Vergleich heraus! Die prüfenden Blicke zweier Kritiker fühlte sie über sich. Das verbitterte sie mehr und mehr. Ernst gewöhnte sich, in Augenblicken der immer häufiger wiederkehrenden Verstimnungen mit seinen Forderungen sich nur noch an seine Schwester zu wenden. Unsichtbar und von Magdalenen auch keineswegs beabsichtigt oder gewollt, aber durch ihr reges Bemühen doch gefördert, ward meine Schwester mehr und mehr aus ihren Frauenrechten verdrängt. Weiter und weiter gähnte der Spalt, mehr und mehr wurden sie einander geistig entfremdet, immer geringer ward die seelische Zusammengehörigkeit, das innere Verständnis. Mißverständnis auf Mißverständnis und kaltes Sichauschweigen, während ihr innen das Herz blutete. Es kam der Tag, wo Marie sich in ihrem eigenen Hause als nutzlos, überflüssig, ja als Fremde fühlte. Die klare Erkenntnis reift endlich einen schmerzlich errungenen Entschluß. Sie will dahin, wo man sie liebt, wo man ihre Fähigkeiten schätzen und nützen wird, wo das Band gemeinsamer Lebensanschauungen

und gleichen Blutes einen haltbaren Kitt giebt. Sie will den Rest ihres verwüsteten Lebens nicht in gänzlicher Vereinsamung zubringen. Sie will Gustavs Kindern die Mutter, seinem verödeten Haushalt die Vorsehung werden.

Lange hat sie kämpfen müssen, ehe man endlich dem nachgab, was man eine nervöse Ueberreizung, eine krankhafte Marotte nannte.

Nun fließt das Weltmeer zwischen beiden, die sich für Leben und Tod einst anzugehören vermeinten. Ernst glaubt, es sei eine Erholungsreise für ein paar Monate. Ich weiß es besser, nie kehrt sie in sein Haus zurück, das ihr entgöttert ist für alle Zeiten durch — einen Dritten.

Laß keinen Dritten die Heiligkeit deines Bundes antasten, seien es deine oder deines Gatten Blutsverwandten. Ein fremdes Element wirkt mit der Zeit wie Scheidewasser. Jemand, der als Gast in deinem Hause lebt, dessen Stimmung durch keine häuslichen Verbrießlichkeiten geprüft ist, wird stets liebenswürdiger bleiben können, als du. Fordere nicht den gefährlichen Vergleich heraus. Gib weder dir noch deinem Gatten bei Verstimnungen einen Anwalt oder Verteidiger; mache niemanden zum Schiedsrichter zwischen euch und schaffe dir keinen, wenn auch noch so wohlwollenden Kritiker im eigenen Hause.

Die gegenseitige Liebe findet ohne ein Drittes stets den Weg zurück. Das Aufeinanderangewiesensein ist dann der sicherste Kitt, der jeder schlimmen Erschütterung eures Verhältnisses vorbeugt. Nur den Divor, den Dritten, halte dir ängstlich fern, wenn dein Hausfriede dir lieb ist. Noch hindert ein Zeuge freilich nicht eure Liebesäußerung. Aber es kommen die reiferen Jahre, wo man sich derselben vor einem Dritten schämen würde und sie deshalb unterbleiben. Auch die Empfindungswelt bedarf aber der äußeren Bethätigung, gewissermaßen der geistigen Gymnastik, sonst rostet sie ein, man erkaltet und entfremdet sich dadurch. Dein Mann, der nur dir gehörte, oder du, die nur für ihn ausschließlich lebte, müssen in Gegenwart eines dritten Hausgenossen die Aufmerksamkeit teilen. Das führt leicht zu eifersüchtigem Ueberwachen desselben auf der einen Seite, auf der andern zu einem Zwange, der jede impulsive Regung hemmt und Unbehagen bei allen Parteien hervorruft.

Du bereuht zum Beispiel ein schnelles, scharfes Wort. Im Alleinsein würdest du es gern zurücknehmen. Der Zeuge deiner Nachgiebigkeit aber demütigt dich; du folgst nicht der spontanen versöhnlichen Stimmung, sondern redest dich immer mehr in das vermeintliche erlittene Unrecht hinein. Du sprichst dich vielleicht erregt gegen den Dritten darüber aus. Steht er deinem Manne innerlich näher als dir, so wirst du unter der mildesten Form der Entschuldigung für ihn immer den Tadel gegen dich herausfühlen, und du wirst zwei Bundesgenossen sehen, denen gegenüber du im eigenen Heim dir isoliert und von der inneren Gemeinschaft ausgeschloffen vorkommen würdest. Nimmst du dir nun gar einen patentierten Mustermenschen ins Haus, so kannst du dir auch gleich Dantes berühmte Worte über deine Pforte schreiben. Du wirst in deiner Unvollkommenheit nie gegen ihn aufkommen und begiebst dich von vornherein jedes Rechtes. Ein unbequemer Hausgenosse ist freilich weniger zu fürchten, da sind die Gatten häufig eine geeinte Macht, um die aufgebürdete Last gemeinsam leichter zu ertragen.

Nun, Thilda, muß ich noch so fortfahren, oder habe ich dich von der Wahrheit meiner Behauptung überzeugt: daß ein Dritter, und sei er Gottes bester Engel, nicht in die geheiligte Zweieinigkeit einer Ehe gehört? Willst du den Störenfried deines Zukunftsglücks und Hausfriedens dir fernhalten oder selbst einladen?“

Sie fiel mir stürmisch um den Hals: „Als Gast soll mir jeder in meinem Hause stets willkommen sein; als Hausgenossen, als einem Dritten, räume ich freiwillig keinem einen Platz ein.“

Die erste Advokatin in Europa.

Nachdruck verboten.

Rumänien ist das Land, das sich zuerst entschlossen hat, eine Frau zur Advokatur zuzulassen. Die Thatsache ist bemerkenswert. Es haben schon mehrere Frauen in den letzten Jahren „die Rechte“ studiert, doch trotz glänzend überstandener Prüfung ist weder Frau Kempin Dr. jur. in der Schweiz, noch Fräulein Popelin in Belgien zum Gerichtshof zugelassen worden. Also eine Rumänin, mit dem wohl erworbenen Diplom: „Dr. der Rechte“ ist in Amt und Würde feierlich anerkannt worden. Die Advokaten von Bukarest setzten ihr nicht die geringsten Schwierigkeiten in den Weg, und der Staatsprokurator erhob nicht die mindeste Opposition gegen ihre Einschreibung. So wurde mit einem Schlage die Frage der Zulassung der Frauen als Rechtsanwältinnen in Rumänien entschieden. Unsere Leser werden nun wißbegierig sein, welche Persönlichkeit die neue Advokatin ist, und so folgen wir den Mitteilungen Louis Franks im „Bulletin de l'union universelle des femmes“, indem wir eine Lebensskizze von Sarmisa Bilcesco vorführen.

Die junge Rechtsgelehrte gehört einer der angesehensten Familien in Rumänien an, sie ist vierundzwanzig Jahre alt, in Bukarest 1867 geboren. Schöne, große Gestalt, mit einem edlen Kopf, den eine Fülle brauner Haare schmückt, seine Gesichtszüge mit glänzend schwarzen, geistreichen Augen, so ist ihre äußere Erscheinung. Sie spricht klassisch klar und rein, mit einem angenehmen, beweglichen Organ, ihre Worte wirken überzeugend, ohne alle Schärfe vorgetragen.

Fräulein Bilcesco hat einen hervorragenden, schnellfassenden Verstand; obgleich sie eine universelle Bildung, ja vielfache Gelehrsamkeit besitzt, ist sie weit davon entfernt, den Eindruck eines pedantischen Blaustrumpfs zu machen. Sie vereint in sich die weibliche Anmut mit der männlichen Geisteskraft, man kann sagen, sie besitzt alle Eigenschaften eines edlen Mannes und einer reizenden, liebenswürdigen Frau, sie ist eben ein vortrefflicher Mensch.

Als Fräulein Bilcesco siebzehn Jahre alt war, hatte sie nach vollendeter Schulzeit ein Maturitätsexamen summa cum laude abgelegt. Sie widmete sich nun mit großem Eifer dem Studium des Griechischen und Lateinischen und übte dabei mit so großartigem Erfolge Musik, daß sie im selben Jahre, als sie zur Universität ging, den Preis für Klavierspiel vom Konservatorium in Bukarest erhielt.

Achtzehn Jahre alt überfiedelte sie mit ihren Eltern nach Paris, wo sie sich sofort in der Rechtsschule von der Sorbonne als Studierende eintragen ließ. Man machte ihr erst Schwierigkeiten, aber nach lebhaften Diskussionen wurde die junge Rumänin mit allen gegen drei Stimmen zugelassen.

Die Professoren hatten ihren Beschluß nicht zu bereuen. Nie gab es eine fleißigere Zuhörerin. Während sechs Jahren — drei Jahre Lizentiat und drei Jahre für das Doktorat — wohnte die strebame Schülerin, stets von ihrer Mutter begleitet, allen Vorlesungen bei und versäumte während dieser langen Zeit nicht eine derselben.

Alle Prüfungen bestand sie mit Auszeichnung. 1886 nahm die Fakultät sie unter die Preisgekrönten des römischen Rechts auf. Als sie 1887 das Examen der freien Rechtsausübung bestand, das bereits genügt, um ihr die Laufbahn als Rechtsanwältin zu eröffnen, ließ ihr Verneiner sie nicht rasten, sie setzte die Studien fort, bis sie 1889 und 1890 die zwei Prüfungen bestand, die ihr den Titel Dr. jur. erwarben.

Interessant ist es, daß auch bei dieser Veranlassung, wie früher bei den Prüfungen des Fräulein Marie Popelin in Brüssel und Fräulein Lydia Pöet in Turin, die Frage, ob sie die Toga beim Examen tragen müsse, einen lebhaften Streit unter den Examinatoren hervorrief. Der Ausspruch eines Professors gab den Ausschlag, daß sie in der ihr eignen Kleidung erscheinen dürfe, indem er anführte: eine kitzliche Frage müsse man nach großen Prinzipien entscheiden; Opposition auf Opposition gelte nicht, also auch Kleidung nicht auf Kleidung!

So durfte Fräulein Bilcesco in Frauentracht das Examen bestehen. Sie trug ein Gewand von schwarzer Seide mit breiter schwarzer Krawatte um Hals und Hände, einen schwarzen Spitzenhut mit breiter Krempe und langer Schleife im Nacken. Unter dem großen Hut sah man ein schüchternes, zartes Mädchen Gesicht. Dieses Examen war eine wahre Pariser Feier. Zum erstenmal erkämpfte sich eine Frau den juristischen Dokortitel. Zahlreiche und auserwählte Zuhörer erfüllten das Auditorium auf dem Pantheonplatz.

In ihrer These verlangte die junge Juristin, daß man die Frau dem Manne in allen seinen Rechten gleichstelle, damit sie ihm zur Seite ihre natürliche Bestimmung erfüllen könne, die nicht nur darin besteht, die menschliche Art fortzupflanzen, sondern mehr noch, diejenigen von der Geburt an zu pflegen und zu erziehen, welche Menschen werden wollen. Ihre Abhandlung, die später in einem über 500 Druckseiten umfassenden Buche erschien, war betitelt: De la condition legale de la mere en droit romain et français. Paris 1890. Verlag von Arthur Rousseau.

Fräulein Bilcesco hat keineswegs die Absicht, als Advokat in ihrem Vaterlande niederzulassen, es lag ihr nur daran, dort die Prinzipienfrage zur Entscheidung zu bringen, den Mädchen, welche Talent und Neigung haben, aber weniger vom Schicksal begünstigt sind als sie, die ja ein großes Vermögen besitzt, auch den Beruf als Juristen zu eröffnen. Der Fleiß und die Energie, mit der sie ihren Studien oblag und ihrem hohen Ziele unermüdet zustrebte, können allen besitzenden Frauen zum Muster dienen.

Frankreich wird übrigens in kurzer Zeit vor der Alternative stehen, zu entscheiden, ob auch französische weibliche Advokaten zum Gerichtshof zugelassen werden, da demnächst eine Pariserin, Fräulein Chauvin, vor ihrem Dokortorexamen steht. Bis jetzt waren es fünf und zwanzig amerikanische Staaten, welche Frauen Rechtsämter ausüben lassen. Es sind Kalifornien, Illinois, Massachusetts, Minnesota, Montana, New-York, Ohio, Oregon, Wisconsin, das Nordische Karolina, Connecticut, Indiana, Iowa, Kansas, Maine, Michigan, Missouri, Nebraska, New-Hampshire, Ohio, Pennsylvania, Utah, Washington, Wyoming und das Königreich Hawaii. Nun gesellt sich Rumänien als erster europäischer Staat hinzu. Eine Morgenstern.

Allerlei Neues für Küche und Haus.

Der von unseren Hausfrauen mit aufmerksamer Sinn und lebendigem Interesse die Entdeckungen und Erfindungen verfolgt, mit denen uns Wissenschaft und Industrie fast täglich überraschen, wird mit Stolz bemerken, daß ein großer Teil dieser Entdeckungen unserer Küche und unserer Kochkunst gilt, der Kunst, die trotzdem sie ebenso wie alle anderen Künste eine große Menge von Wissen und Können erfordert, doch stets ein Stiefkind in den Augen der Welt war. Seitdem aber immer mehr Stimmen laut werden, welche mahnen hinweisen auf die vielfach verachtete und doch fürs Wohl und den Wohlstand der Familie und somit auch des Volkes außerordentlich wichtige Haushaltungs- und Kochkunst und ihre Erlernung als die Grundbedingung der Bildung tüchtiger Frauen und Mütter hinstellen, wetteifern die Männer der Wissenschaft, ihre Kenntnisse und ihre Erfindungsgabe in den Dienst der Küche zu stellen.

Wer hätte zu Großmütterleins Zeiten, die staunend und zweifelnd vor den angeblich (wie sie sagt!) praktischen Gerätschaften und Maschinen steht, an Fleischhack- und Messerperzmaschinen gedacht, wer hätte geahnt, daß ein vortrefflicher köstlicher Fleischextrakt sparsamen Hausfrauen bei richtiger Verwendung viel Fleisch, Feuerung und — Zeit ersparen und daß die Raumannischen Gewürzextrakte uns jederzeit Gewürze zur Verfügung stellen würden, die wir sonst nur kurze Zeit zu bestimmter Jahreszeit besäßen?

Allerdings ist nicht jede Neuerung ohne weiteres als zweckmäßig anzunehmen, und gar vielen der laut angepriesenen Erfindungen gegenüber ist Großmutterns Zweifelhaftigkeit wohl angebracht. Insbesondere erscheint es verfehlt, wenn die Industrie uns komplizierte, ausgeübelte Maschinen liefert für einfache Handtungen, welche mit den bewährten einfachen Geräten ohne den Kraftverlust vorgenommen werden können, der mit jeder Kräftumsetzung durch Hebel und Rad in den Maschinen zunimmt. Was die mannigfachen komplizierten Korzenzieher bieten, das vollbringt mit Leichtigkeit ein an einer hölzernen Handhabe befestigter schraubenförmiger Draht, mit einer Querscheibe, welche den Korz festhält und ihn zur Drehung zwingt, die ihn leichter als Zug herausbeordert. Auch eine wirklich brauchbare Schneeschlagmaschine ist mir noch kaum vorgekommen; für Eiseischnee ist die nach unten sich erweiternde Drahtspirale, für Schlagahne die rutenförmige mehr-

fache Drahtschlinge noch immer am praktischsten. Dazu kommt, daß komplizierte Maschinen eine bedeutend größere Aufmerksamkeit der Behandlung erfordern; sie lassen sich schwieriger reinigen, geraten leichter in Unordnung und bieten der Hausfrau eben wegen ihrer verwickelten Zusammenfügung wenig Anhaltspunkte, durch eine kleine Nachhilfe den Schaden selbst zu kurieren. Ich gehe daher stets mit einem gewissen Mißtrauen an die Erprobung aller solcher Gerätschaften, die alle durch ihre ellenlange Gebrauchsanweisung junge unerfahrene Hausfrauen in Verlegenheit und Verwirrung bringen.

Aus der Fülle der uns angepriesenen neuen Erfindungen seien aber einige Gerätschaften für die Küche, die sich besonders bewährt haben, hervorgehoben.

Wenngleich die Petroleummaschinen, namentlich die Petroleum-Gasföcher, durch bessere Brenner, Vorrichtungen zu größerer Wärmeerzeugung und möglichsst, wenn auch nie ganz erreichte Beseitigung des Dunstes jedenfalls gegen frühere Zeit so verbessert sind, daß sie für einen kleinen Haushalt selbst zur Bereitung von Mittagsschmaltzeiten wohl empfohlen werden können, so sind doch die neueren Spiritusmaschinen ungleich reinlicher, geruchloser und durch ihre enorme Heizkraft auch vorteilhafter da, wo es gilt, schnell eine leichte Speise oder Kaffee, Thee, Schokolade zu bereiten, Milch und Eier zu sieden etc. Sie würden noch viel zweckmäßiger sein, wenn nicht der Preis des Brennspritus infolge des Verkaufsmonopols von unberechtigter, nicht im Verhältnis zu den Fabrikpreisen stehender Höhe wäre. Vorzügliches leisten in Ausnutzung der Heizkraft, nach den vergleichenden Untersuchungen, die bei Gelegenheit der Kochkunstausstellung in Berlin vorgenommen wurden, die verbesserten Dochtbrenner, bei denen zur Regelung der Flamme nicht mehr wie früher der Docht bewegt wird, der dabei schließlich einmal unfehlbar in Unordnung gerät, sondern bei denen eine bewegte Metallscheibe eine größere oder kleinere Fläche des unverbrennlichen Asbestdichtes frei macht. Einfacher noch sind die Brenner ohne Docht; zum Teil zu einfach, wie der Vitraillisenbrenner oder Rapidföcher, bei dem jede Regelung der Flamme unmöglich ist und der unverbrannte Spiritus nach dem Auslöschen in dem heiß gewordenen Apparat noch weiter verdunstet. Von anderen Apparaten, die ich selbst ausprobieren konnte, ist hervorzuheben der Apparat von Puppel (in allen Küchenmagazinen vorrätig), der zwar auch keine brauchbare Regulierung hat, aber den zweiten Fehler des Rapidföchers vermeidet, und wo es nur auf ein rasches Zumkochenbringen, nicht auf nachträgliches Warmhalten ankommt, als sehr zweckmäßig sich erweist. Dagegen hat der „Victoria-Brenner“ (Fabrikant Langenhain, Zella St. Blasii) durch eine einfache Pumpenvorrichtung ohne Ventile eine vorzügliche Regulierung der Flamme, er erreicht aber nicht den vorigen, wenn es sich darum handelt, eine bestimmte Flüssigkeitsmenge rasch zum Kochen zu erhitzen, da die Flamme erst einige Zeit braucht, um zur vollen Entwicklung zu gelangen.

Um jungen, unerfahrenen Hausfrauen das Braten und Backen zu erleichtern, ist ein Bratthermometer (zu beziehen von E. Cohn, Hoflieferant, Berlin SW., Leipzigerstr. 88) erfunden, welches an der Thür des Bratofens so befestigt wird, daß sich die Thür unbehindert öffnen und schließen läßt. Es zeigt die Grade erst von 80° an, da niedrigere Temperatur für Brat- und Backzwecke nicht in Betracht kommt. Um allen Leserinnen einen Anhalt für den Gebrauch dieses zweckmäßigen und praktischen Thermometers zu geben, teile ich die verschiedenen Hitzegrade für Braten und Backwerk mit. Reiz, Hefen-, Lamm- und Wildbraten brauchen 120°, Kalbsbraten, größeres Geflügel und Schweinebraten 110°, kleines Geflügel 105° und 100°. Alles feine Gebäck gelingt tadellos bei 100°, Feinbackwerk dagegen verlangt 110° und Brot gar 120°, während Marzipan, Baisers, Wafeln und solche Sachen, die nur austrocknen, nicht backen sollen, nur 80° beanspruchen.

Es sei mir hier zu gleicher Zeit die Beantwortung einer Frage gestattet, die vielfach von jungen Hausmüttern in Hausfrauenblättern auftaucht, nämlich: Wie fängt man es an, einen saftigen Braten auf den Tisch zu bringen? Zu diesem Zweck ist die Beachtung der richtigen Hitzegrade erstes Erfordernis, das Bratthermometer bietet da vortreffliche Dienste, denn eine zu große Hitze dörrt das Fleisch aus, eine zu geringe Wärme macht es saftig und dabei doch trocken. Außer der richtigen Hitze ist reichlichste Fettzuthat — der Braten werde womöglich nur in seinem eigenen Fett gebraten — ebenfalls Hauptbedingung, jedenfalls fülle man kein Wasser nach; erfüllt man beide Angaben, so erhält man einen dem Speisbraten außerordentlich ähnlichen Braten. Man braucht bei diesem Verfahren zwar mehr Fett als gewöhnlich, doch erscheint der Mehrbetrag nur scheinbar Verschwendung, denn das überflüssige, abgenommene, vortreffliche Bratenfett ist vorzüglich bei Gemüsen, Sauceen und gebünsteten Fleischgerichten wieder zu verwenden. Wird der Braten alsdann gut befoffen — unser Hausmütterchen kennt doch das englische Sprichwort: „Spare the roasting and spoil the meat“ (Spare den Begießlöfel und du verdirbst das Fleisch) — und bleibt er nicht zu lange im Ofen, so wird auch diese für den Frieden des Hauses oft wichtige Frage zu unserer Hausfrau und ihres Eheherrn Zufriedenheit gelöst sein.

Gelöst sein? ruft du aus, liebe Hausfrau, mit großem Fragezeichen, wo uns nicht angegeben wird: wann ist denn der Braten gut und wann bleibt er nicht zu lange im Ofen? Auch hier gebe ich zu Nutz und Frommen meiner Leserinnen annähernd Auskunft, indem ich voraussetze, daß richtig abgelegenes Fleisch genommen und der nach dem Bratthermometer angegebene Hitzegrad innegehalten wird.

Bei Roastbeef rechnet man 9 Minuten Bratzeit auf jedes halbe Kilo, bei Filet 8 Minuten, Lammbraten 10 und 11 Minuten, Lammrücken 9 Minuten, Kalbskeule 9 Minuten, Kalbsrücken 8 und Kalbsbrust 15 Minuten. Ein kleiner Rehbraten wird in 30, ein größerer in 40 Minuten gut sein. Ein Fasan brät 50 bis 60 Minuten, ein Hase 45 bis 80 Minuten je nach Größe und Alter, ein Huhn 30 bis 40 Minuten, Poularde 60 Minuten, Rebhuhn 30 bis 45 Minuten, Schnepfen 25 bis 30, Tauben 35 bis 45 und Wachteln, sowie Krametsvögel 15 bis 20 Minuten. Für die Gans rechnet man eine Bratzeit von 18, für die Ente und den Puter von 20 Minuten für jedes halbe Kilo, während Schweinebraten 13 bis 17, Schinken 15 bis 20 und Speckhälften 15 Minuten brauchen.

Aber auch für die kleineren Fleischstücke, welche auf dem Rost oder in der Pfanne gebraten werden, kann annähernd die Bratzeit angegeben werden, denn je nach dem verschiedenen Geschmack wird es sich nur um so kleine Abweichungen in der Zeitdauer handeln, daß die ausgetrockneten zähen Fleischstücke, die dem Hausherrn und auch den Gästen leider oft vorgelegt werden, bei Befolgung meiner Angaben verschwinden werden. Man muß jedoch die Fleischstücke nach ihrer Vorbereitung wiegen und brät ein Beefsteak von 125 Gr. 4 Minuten, ein Chateaubriand von 250 Gr. 8 Minuten, ein geschabtes Beefsteak von 125 Gr. Gewicht 6 Minuten. Ein Lammkotelett von 70 Gr. braucht 3/4 Minute, ein Schnitzel von 85 Gr. und Kotelett von 120 Gr. 6 Minuten, ein Schweinskotelett von 100 Gr. 7 und eine Scheibe Leber von 65 Gr. 4 Minuten Bratzeit. Es ist noch dabei zu beachten, daß das Feuer gleichmäßig sei und daß die Fleischstücke mehrmals gewendet werden müssen. Luise Heile.

Aus dem Frauenleben.

— Aus hohen Kreisen. Im Schloß zu Remplin fand am 13. Dezember v. J. die Vermählung der Prinzessin Helene von Mecklenburg-Strelitz mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg statt; in Ruympenburg am 28. Dezember die Vermählung der Prinzessin Elvira von Bayern mit dem Grafen Rudolf von Urbna. — Die verwitwete Prinzessin Franziska von Thurn und Taxis, geb. Gräfin d'Orsay, verlobte sich mit dem Prinzen Maximilian von Ratibor und Korvey. — Die Trauung der Prinzessin Viktoria Mary von Teck mit dem Herzog von Clarence und Avondale wird am 27. Februar in der St. Georgs-Kapelle in Schloß Windsor vollzogen werden.

— Aus der Feder der Erzherzogin Stephanie, Witwe des österreichischen Kronprinzen Rudolf, erscheint im Verlage von Adolf Künast in Wien ein Buch, das, zu wohlthätigen Zwecken herausgegeben, der Erinnerung an den verstorbenen Kronprinzen gewidmet ist. Das Buch enthält in Wort und Bild Beschreibungen der jüngsten Reiten der hohen Dame, vornehmlich in Südtirol; die beigegebenen Zeichnungen sind von der Kronprinzessin-Witwe selbst angefertigt.

— Carmen Sylvas Trauerspiel „Meister Manole“ wurde kürzlich im Neuen Theater zu Leipzig zum erstenmale gegeben. Die königliche Dichterin arbeitet zur Zeit an einer neuen Tragödie, welche den Titel „Michael der Tappere“ führen wird.

— Die beiden ältesten Mütter des bekannten Grafen Leo Tolstoi, Komtesse Tatjana und Marie Tolstoi, haben sich gleich ihrem Vater mit volstem Eifer der Unterstützung der Notleidenden in Rußland hingegeben und im Kreise Dantow des Gouvernements Nischn Wolostücken in großem Maßstabe und in so rationaler Weise eingerichtet, daß die Verpflegung monatlich für den Kopf der Gesessenen nicht höher als auf anderthalb Rubel kommt. Trotz Frost und Schneesturm wandern die menschenfreundlichen Damen mit bewundernswürdiger Unermülichkeit von Dorf zu Dorf, notieren die wirklich Bedürftigen, verteilen die Vorräte und überwachen das Ganze, damit nichts unternommen und jede Speise gut bereitet wird. Das edle Beispiel werthätiger Menschenliebe findet übrigens in allen Teilen des russischen Reiches rückhaltlose Anerkennung und thatkräftige Unterstützung, jedoch dem selbstlosen Grafen und seinen aufopfernden Töchtern von allen Seiten Geldmittel für die Volkstücken zugeföhrt werden.

— In der Augusta-Stiftung zu Berlin wurde vor kurzem die fünfzehnjährige Japanerin Auguste Inujeh, Tochter des früheren Ministers des Auswärtigen in Japan, welche vor einiger Zeit zum Christentum übergetreten ist, von dem evangelischen Anstaltsgeistlichen eingeseget. Ihre verheiratete Schwester und deren Gatte sind noch Buddhisten.

— Ein zeitgemäßer Frauenverein hat sich in Elberfeld gebildet, um den Arbeiterinnen, welche von Jugend auf in Fabriken thätig gewesen und jetzt im Begriff sind, sich zu verheiraten, die Mittel an die Hand zu geben, sich häuslich und wirtschaftlich auszubilden.

— An der Universität Leipzig dürfen gegenwärtig zwanzig Studentinnen, zumeist Amerikanerinnen und Engländerinnen, welche sich in Deutschland eine akademische Bildung aneignen wollen, hospitieren, d. h. unentgeltlich den Vorlesungen der Professoren beiwohnen. — Die großherzoglich badische Regierung hat kürzlich in einem besonderen Falle die Zulassung von Frauen zum Studium zunächst in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg genehmigt.

— Der „Wiener Frauenwerb-Verein“, dessen segensvolle Lehrthätigkeit allgemein anerkannt ist, konnte mit Schluß des vorigen Jahres die Feier seines fünf und zwanzigjährigen Bestehens begehen. Der Verein begann im Jahre 1866 seine Thätigkeit mit der Eröffnung einer Nähhschule; bald aber kam eine ganze Reihe neuer Lehrgesellschaften hinzu: Handarbeits-, Handels-, Sprachunterricht u. s. w. Die Gesamtzahl der in allen Fächern binnen 25 Jahren ausgebildeten Schülerinnen beträgt 29 270.

— Der Dozentin Frau Dr. Emilie Kempin wurde an der Züricher Universität die venia legendi fürs römische, englische und amerikanische Recht nach Entgegennahme eines Gutachtens der staatswissenschaftlichen Fakultät und nach gehaltener Probevorlesung von der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich erteilt.

— In England praktizieren zur Zeit 120 Arztinnen, von denen 37 in London leben; außerdem sind 23 englische Arztinnen in Indien thätig.

— Mrs. Diphant, die bekannte englische Schriftstellerin, welche sich mit der Geschichtschreibung des gelobten Landes beschäftigt, ist nach Palästina gereist, um an Ort und Stelle ihre Studien zu machen.

— Die zwanzigjährige Tochter eines Londoner Advokaten, Miss Blanca Hays, welche im vorigen Jahre beim Baden in der See eine junge Dame vor dem Ertrinken gerettet hatte, erhielt kürzlich ein Ehrendiplom für ihre kühne That.

— Fr. Dr. Cornelia Fabri, Tochter eines Universitätsprofessors in Pisa, welche unlängst von der Hochschule dieser Stadt auf Grund ihrer ausgezeichneten mathematisch-naturwissenschaftlichen Arbeit das Dokortoriplom erhielt und welche sich schon seit Jahren durch Veröffentlichung von vortrefflichen mathematischen Abhandlungen in der Gelehrtenswelt bekannt gemacht hat, wurde von der königlichen Akademie der Wissenschaften in Turin zum Mitgliede ernannt.

— Der französische Schriftstellerin Fr. Blaise de Bury wurde für ihre historische Arbeit „Das Leben der Anna Boleyn“ von der Akademie zu Paris ein Preis von 2500 Franken zugesprochen. Eine öffentliche Anerkennung erhielt ferner Fr. Marie Sebler aus Bayonne, die sich in den letzten sieben Jahren 27 verschiedener Wissenschaften angenommen und sie als Lehrlinge bei Handwerkern untergebracht hat.

— Die berühmte französische Tiermalerin Rosa Bonheur beendete kürzlich in ihrem Atelier zu By ein Kolossalgemälde, zu dessen Herstellung sie volle drei Jahre gebraucht hat. Das Bild, „Das Pferdebedreßen“ betitelt, enthält u. a. zehn Pferde in natürlicher Größe, welche im Trabe Weizenkörner ausdreschen; namhafte Summen sind der Künstlerin für das Gemälde bereits geboten worden.

— In Schweden beträgt die Zahl der weiblichen Studenten seit ihrer Zulassung zu den Universitäten 240; im ersten Jahrzehnt (1871—1881) studierten 32, im zweiten (1881—1891) 208 Damen. — Der schwedischen Lehrerin Fr. Ingeborg Palin wurden aus Staatsmitteln 1200 Kronen zu einer Reise ins Ausland bewilligt, um die Haushaltungsschulen der verschiedenen Länder kennen zu lernen.

— Totenschau. In Wien starb die Gräfin Leonore Henckel von Donnersmark, Schwester des verstorbenen Reichsgrafen Ludwig Schaffgotsch; ferner in Wien Frau Oberst Friederike Warka, die einzige Schwester Ferdinand Lassalles; in ihrem Schloß bei Bergerac in Frankreich die Marquise de La Balette, Tochter des ehemaligen Ministers Rother; in London Frau Kingsley, Witwe des bekannten Schriftstellers Charles Kingsley, dessen Memoiren sie vor Jahren mit bestem Gelingen herausgegeben.

Advertisement for a music school or publication. Includes text like "In keine", "hauptsächl. Klavierstücke", "Lieder, Illustr.", "nur Mk. Nummern", and "Ar".

Neues vom Büchertisch.

(Wir behalten uns näheres Eingehen auf nachstehend verzeichnete neuerschienene Bücher nach Raum und Gelegenheit vor.)

Anders, Erik. Skizzen aus dem heutigen Volksleben. Leipzig, Fr. W. Grunow.
Ny, Feir. Gedichte. 1. Band. Stuttgart, Verlag der Frau Gerichtsrat Ny, Wwe.

Arnefeldt, F. Schlangenlist. Berlin, Albert Goldschmidt.
Bismarck-Anthologie. Eine systematisch geordnete Blütenlese aus Bismarcks Reden und Briefen. Stuttgart, Otto Weisert.
Bonghi, Ruggero. Die römischen Feste. Deutsch von A. Rufemann. Wien, A. Hartleben.
Bormann, Edwin. Die sächsische Schweiz. Illustriert von E. Schulz und M. Zöcher. 2. Aufl. Leipzig, Karl Jacobson.
Brinckmeier, Ed., Dr. Anzucht, Pflege und Dressur der Brieftauben. 2. Aufl. Jümenau in Thüringen, Aug. Schröters Verlag.

Cervantes. Don Quirote. Illustrierte Ausgabe. Lieferung 5-9. Stuttgart, Riegersche Verlagsbuchhandlung.
Dioskuren, die. Litterarisches Jahrbuch des ersten allgemeinen Beamten-Vereins in Oesterreich-Ungarn. Wien, Karl Gerolds Sohn.
Dittmar, Franz. Schulfreude. München, R. Oldenbourg.
Döpler d. j. Deutscher Kalender für 1892. Berlin, Reinhold Kühn.
Gidy, M. von. Erstes Bollen. Berlin, Bibliographisches Bureau.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Kühling in Berlin.

Der Inserationspreis beträgt M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W. pro Nonpareille-Zeile.

Anzeigen.

Aleynige Annoncen-Aannahme Rudolf Mosse, Berlin S.W. und dessen Filialen.

Farbige Seidenstoffe

ca. 2500 verschiedene Farben und Dessins — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: von 95 Pfg. bis Mk. 11.80 per Meter nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn porto- und zollfrei. — Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich (Schweiz). Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.



1892. Die Gartenlaube. 1892. Programm der künftig erscheinenden Erzählungen und Romane: Weltflüchtia. Von Rudolf Elcho. Der Kommissionsrat. Von R. Lindau. Ketten. Von Anton von Perfall. Der Klosterjäger. Von L. Ganghofer. Mansell Amik. Von W. Heimburg. Freie Bahn! Von E. Werner. u. s. w.

Die Gartenlaube beginnt soeben ihren neuen (vierzigsten) Jahrgang. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark 60 Pf. Man abonniert auf die Gartenlaube in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten des Deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franko Die Verlagshandlung Ernst Keil & Nachfolger in Leipzig.

Elegante Kleiderstoff-Collectionen überlasse jede Saison Wiederverkäufern zum meterweisen Bezuge gratis. Max Loewenberg, Leipzig. Kleiderstoffe en gros.



Pur die Karneval-Saison empfehlen wir unsere reiche Auswahl eleg. kolorierter Pariser Maskenbilder. Masken-Zubehör von je 6-9 Figuren (Herren- und Damenostüme) à 1 Mk., Masken-Gruppenbilder, 3 Figuren (Damenostüme) à 60 Pfg., Einzelne Maskenbilder, 1-2 Figuren (Damenostüme) à 80 Pfg., Kindermasken-Zubehör von 6-7 Figuren à 1 Mk., Einzelne Kindermaskenbilder von 5-6 Fig. à 60 Pfg. Anschrift. Katalog ca. 450 Nummern gratis u. franco. Hoffmann & Ohnstein, Leipzig.

Kaiser-Blume feinsten Sect gesetzlich geschützte Marke von Gebrüder Hoehl Kgl. Bayer. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten in Geisenheim. Schaumwein-Kellerei. Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Schwarze reinseidene Damaste Mk. 2,90 bis Mk. 18.— Mtr. in jeder Preislage und unübertroffener Muster-Auswahl liefert in einzelnen Kleidern oder ganzen Stücken, zu festen, billigen Fabrikpreisen die Seidenwarenfabrik Crefeld. Michels & Cie., Berlin W., Leipz. Str. 101. Königl. niederl. Hoflief. Lieferanten des Deutschen Officiersvereins und des Deutschen Beamtenvereins. Proben postfrei.

The English Library embraces the best works of all popular novelists of the day. List postfree from Leipzig on application. Each Volume sold separately. Price M 1.60. Leipzig. Paris. Berlin. Vienna. Heinemann & Baestier, Ltd.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maas zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme und Blüsch jeder Art zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Hollins Merino Strickgarn ist das Beste für Sommer- wie Winterstrümpfe. Für Hausfrauen! Alte Wollfäden jeder Art u. rohe Wolle werden zu sehr haltbaren Hauskleider-, Unterrock-, Portieren- u. Läuferstoffen, Schlaf- u. Teppichdecken, sowie Buchstif für Herren- u. Anabergarberbe umgearbeitet. Muster frei durch R. Eichmann, Ballenstedt a. Harz.

MODE PARFUM Lilas de Perse, Peau d'Espagne Violette San Remo, Corydalis HOUBIGANT, Parfumeur, PARIS

Zu haben in allen feineren Parfümerie, Friseur & Droguen-Geschäften. PARFÜMERIE-PARZIVAL W. RIEGER, FRANKFURT, M. Parzival Odeur Parzival Zahnwasser. Parzival Oel. Parzival Brillantine. Parzival Seife. Parzival Toilettewasser. Parzival Puder Parzival Toilette-Essig. Parzival Kopf-Wasch-Wasser. Neueste hochfeine Parfümerien von elegantester Ausstattung für den anspruchsvollsten Toiletentisch geeignet.

Unentbehrlich für jeden Haushalt sind: heizbare Badestühle (verbesserte Konstruktion, in welchen man sich mit 5 Pfennig Kohle in 25 Minuten ein warmes Vollbad bereiten kann. In jedem Zimmer sofort aufzustellen. Mit jedem Brennmaterial zu heizen. Illustrierte Preislisten gratis und franco. Berlin S., Kosch & Teichmann, 43 Prinzenstraße 43. Fabrik heizbarer Badestühle und Badewannen, Zimmerofens, Doucheparate etc. Viele Anerkennungschriften.

Scherings Pepsin-Essenz nach Vorschrift v. Prof. Dr. Oskar Liebreich. Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. Bei 6 Flaschen 1 Flasche Rabatt. Scherings reines Malz-Extrakt. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiederegenesene, für Wiederherstellung gegen Husten und Heiserkeit. Preis per Flasche 75 Pf.; 6 Flaschen 4 Mk.; 12 Flaschen 7 Mk. 50 Pf. Scherings Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. verordnet werden. Preis per Flasche 1 Mk.; 6 Flaschen 5 Mk. 25 Pf.; 12 Flaschen 10 Mk. Scherings China-Weine, rein und mit Eisen. Vorzüglich in Geschmack und in der Wirkung. Als ausgezeichnetes Mittel von Aerzten bei Nervenschwäche, Bleichsucht und besonders für Reconvalescenten empfohlen. Preis per Flasche 3 Mk. und 1 Mk. 50 Pf. Bei 6 Flaschen 1 Flasche Rabatt. Scherings Grüne Apotheke in Berlin N., Chausseest. 19. (Fernsprech-Anschluss.) Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Droguenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden sofort ausgeführt.

In keiner Familie sollte fehlen: Die Neue Musik-Zeitung. Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, Belehrendes aus allen Gebieten der Tonkunst. Ausserdem im Jahre 64 (gr. Oktav-)Seiten ausserles. Musikpiecen hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrabeilage: Dr. Svoboda's illust. Geschichte d. Musik. Preis 1/4jährl. (6 Nr.) nur Mk. 1.— Man abonniert bei jed. Buch-u. Musikalhdl. od. Poststelle. Probe-Nummern gratis u. franko durch den Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Cotillon & Carneval-Masken-Costüme Fabrik von E. Neumann & Co. Dresden-N. Artikel als: Touren, Orden, Mützen von Papier u. Stoff, Bigophones, Fahnen u. Wappen etc. Man verlange illustr. Cotillon-Catalog. Man verlange illustrirten Costium Catalog.



Schmücke Dein Heim! Diaphanie-Fensterbilder. — Prachtvolle Gelegenheits-Geschenke. Grimme & Hempel, Leipzig. Ausstellung: Grimm, Str. 27. Niederlage: Berlin, Burgstrasse 30. Illustrierter Katalog M. 1, bei Bestellung rückvergütet. Preisliste kostenfrei. Künstler bitten wir um Einsendung guter Originale.



Dame! lies Orientalische Toilette-Geheimnisse m. 200 Rezepten gegen alle Schönheitsfehler v. Argensfrau, die 30 J. im Orient gelebt, was Damen thun, sich so lang schön zu erhalten (2 Mk. 30 A.); Wie man schnell unter die Haube kommt (1 Mk. 25 A.) Katalog gratis. Sophie Lasswitz, Damen-Bibliothek, Graz, Jacominig. 22. Heilanstalt Bad Hohenstein-Ernstthal. Anwendung der natürlichen Heilmethode. Winterkuren. Dr. med. R. Schneider.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland)

Glasen-Nachlichte,
unübertroffen seit 1808, 6 mal prämiert,
silberne Medaille Amsterdam 1883 und
Nürnberg 1892 „für vollkommenste
Ausführung der Fabrikate in
jeder Beziehung.“
Überall vorrätig.

Wer 1 heizbaren Badestuhl hat, kann
täglich warm baden. Ausführliche Be-
schreibung gratis. L. Weyl, Berlin W. 41.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

Nähmaschinen

der anerkannt besten Systeme, als Singer, Wheeler und Wilson, Ringschiffchen-Maschinen in bekannter vorzüglicher Ausführung, eleganter Ausstattung und unübertroffen in Bezug auf Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit.

Nähmaschinenfabrik vormals Frister & Rossmann
Berlin SO. * Actien-Gesellschaft * Berlin SO.
Gegründet 1864. — Arbeiterzahl 1500. — Gelieferte Maschinen über 600 000 Stück.

Phenokoll Schering

leicht lösliches Phenacetin, bewährtes und unschädliches Mittel gegen Rheumatismus, Icthis, Migräne, fieberhafte Zustände, **Influenza**, in Dosen von 1 Gramm, mehrmals täglich.

Piperazin Schering

bewährtes Mittel gegen harnsaure Diathese und Folgezustände (Gicht, Harngrries, Harnsteine etc.) findet als Gichtwasser erfolgreichste Anwendung, verbunden mit Phenokoll. **Zu haben in den Apotheken.**

Locarno Winterstation

Kopfstation der Gotthardbahn am Lago Maggiore die allerbeste und allernächste

Von allen mediz. Autoritäten allgemein anerkannt und speziell vom Kgl. Bayer. Med.-Rath Herrn Univ.-Prof. Dr. A. Martin proclamiert: die perfekte Herbst-, Winter- und Frühlingstation im vorzüglichsten Klima Europas.

Grand Hôtel Locarno.

Bester Aufenthaltspunkt an d. Ital. Seen. — Offen das ganze Jahr. — Auf's Beste für den Winteraufenthalt eingerichtet.

Comfortabelstes Hôtel des Continents in unübertreffl. schöner Lage. Grosser Park mit luxuriös. südl. Vegetation. Winterfenster, Centralheizung, Kachelöfen u. Cheminees in allen 200 Wohn- u. Gesellschaftsräumen. Traubenkur. — Deutscher Arzt. — Bäder. — Pers.-Anzug. — Engl. u. Deutsche Kirche. — Privatdampfer u. Wagen. — Küche u. Keller ganz I. Ranges. — Mässige Preise. — Prospekt u. Medicinalrath Martin's Beschreibung gratis durch **Balli, Besitzer.**

Louis Hermsdorf
Dyer

Nur garantiert echt **Diamantschwarz**, wenn Strumpfe, Handschuhe etc. obigen Stempel tragen. Alle anderen Garantieempel sind nicht maßgebend.

Ein unübertreffliches Schutzmittel für jedes Kleid!

"CANFIELD"
Schweissblätter.

Nahlos, geruchlos und wasserdicht. Kein anderes Schweissblatt besitzt diese Vorzüge. Man beachte das Fabrikzeichen "Canfield"

Canfield Rubber Co., Hamburg, Plokhuben 5.

Für Modistinnen.

Federbesätze, Federboas, Knöpfe, Jet-Steine, Sammet und Plüsch. **Auszug aus dem Preiscurant.**

Zaillenfutter (Röper) Mtr. 27, 35, 45, 50, 60 Pf.
Zaillenfutter zweifach Mtr. 50, 70, 85, 100 Pf.
Gaze Ia. schw., weiß, grau, 10 Mtr. p. 2.00 Mtr.
Prima Kleiderfatin in allen Farben Mtr. 75 Pf.
Stofffutter schwarz Ia., Mtr. 38, 60, 75 Pf.
Gurband Ia. mit Silberstreifen 8 Mtr. 60 Pf.
Zaillenfangen zum Einschieben Gros 1.10 Mtr.
Zaillenfangbandfang, m. feid. Streif. Gros 2.80 Pf.
Schweissblätter, int. u. edgt Gummi 24 v. 1.20 Mtr.
Sendungen über 20 Mtr. franco.

S. Mecklenburg, Berlin O.,
Blumenstraße 83, gegenüber Ballnertheaterstr.

Präziosa Caramellen

Rosin. diät. Genußmittel gegen Magerkeit von **L. Pietsch**, Präsen-Blasenik, Polenzstr. 44. Versandgeschäft u. Laboratorium, bewirten spezifisch u. sicher Entwidlung u. für spätere Lebensjahre Konservirung voller Form u. Schönheit der Büste. p. Kart. 10 M., gegen Vertragung auch postl. unter Chiffre, in 2 Doppelbriefen. Prospekt geg. 10 Pf. Porto. Discretion gesichert.

Rothe Hände, Rothes Gesicht,
durch Kälte entstanden, werden wieder glatt u. weiß durch mein **Fluide Jatif**. Kein Fett! Nach jed. Waschen zu gebrauchen. Flasche 2 M. Emil Geerting, Parfümerie, Leipzig.

Enthaarung

garantirt unschädlich durch **Dr. Perls' „Antifurin“**
Dose 2 Mtr. Berlin, Schornhorststr. 7.

Für Damen!

bietet sich sehr lohnender Erwerb durch Verkauf von Seinen, Fischzeug etc. nach Wusten an Private. Offerten erbittet die 1851 gegründete, weitbekannte **Weberei H. Eggemann, Bielefeld.**

Cacao Riquet,
löslich, mit köstlich-natürlichen Aroma.

Fabrikanten **Riquet & Co.,** gegründet 1745. **Leipzig.**
Überall zu haben. Fabrikmarke Nr. 4781.

Viel Geld

können Sie sehr leicht verdienen, wenn Sie **Wiederverkäufer** werden. Verlangen Sie unsere **Muster und Netto-Preisliste** für Wiederverkäufer. Wir liefern Ihnen **100 Visitenkarten von 40 Pfg. portofrei an**, bis zu den elegantesten Briefmarken aller Länder nehmen in Zahlung. **Alb. Petersdorf & Co., Kottbus.**

Massagekuren.

Gegen Nerven-, Unterleibsleiden, Migräne, Bleichsucht, Katarre, Rückgratsverkrümmung etc.

Mit bestem Erfolg behandelt:
3. M. die Königin v. Sachsen, Fürstin v. Hohenzollern, Prinzess v. Schwarzburg, Prinzess v. Rudolstadt, Prinz v. Schleswig-Holstein etc.

Gesichtsmassage

Unterrichtskurse in Massage.
Fr. Lina Neumann, Dresden, Bergstr. 64.

Nach dem einstimmigen Urtheil der Aerzte ist die verbesserte Leube-Rosenthal'sche

Fleischsolution

ber Dr. Mirus'schen Hofapotheke (**R. STÜTZ**) — Jena — das leicht verdaulichste Nahrungsmittel für **Magen- und Darmkranke**, ein vorzügliches Kräftigungsmittel für Nervenleidende, Genußende, Greise, schwächl. Kinder, eine geeignete Speise bei Krankheiten des Mundes, welche die Aufnahme fester Nahrung verbieten. Vorrätig in den Apotheken; nach Orten, wo Nieberl. nicht vorh., vers. d. Fabrik direct.

Bernh. Gottfr. Schmidt THEE-IMPORT
Frankfurt a. M.

Engl. Mischung . . . 2.80
Russ. do. 3.50
Souchong fein 3.60

Zehntelpfund-Proben à Pfg. 35, 45, 45 franco.
Preisliste gratis und franco.

Julius Henel v. C. Fuchs
k. u. k. Hoflieferant, Breslau.

LINOLEUM

Echtes bestes Fabrikat.

Meter ca. 3mm stark 2,50
Glatt „ „ „ 2,85
Gemustert „ „ „ 3,30

Proben frei.
Ganze Rollen wesentlich billiger.

Unentbehrlich für jeden Haushalt

G. BOEHM'S BRILLANT SILBER-SEIFE

Bequemstes u. Reinigungsmittel für **Tischbesteck, Tafelgeräthe** aus jeder Art von Metall. Bewirkt vollkommene Wiederherstellung des ursprünglichen Glanzes ohne auch selbst die feinste Versilberung anzugreifen. **Zu haben in den meisten Silberwaren-, Seifen- u. Drogen-Handlungen**
Gustav Boehm Offenbach a. M.

PIEPER'S SEIFE ist die BESTE.

Unverderblich, spröde Haut, die spröde etc. verschwindet nach auch fortwährendem Gebrauch. Seife, welche die Haut waschen und Wäsche überziehen nicht genug zu empfehlen. In der Pieper's Seife in London, Amerika, Belgien, und Frankreich, sowie Apotheken, Preis pro Stück 75 Pf. Alleinige Fabrikanten **Dr. Pieper & Co.** Charlottenburg bei Berlin Parfümerie- u. Toiletten-Fabrik ersten Ranges.

For her relation

She must be a lady born and bred, tingued in character and appearance, genial and cheerful disposition, had and brave, a good linguist and accomped pianist, no flirt, intending to love live for her husband. She may be 35 y of age, a widow and mother of well children. Residence abroad is neces Conditions offered corresponding to rements. Please to write fully to U. c/o. Rudolf Mosse in Frankfurt a. No name required but some guarant good faith.

Zur Ballsaison.

Straussfederbesätze, 8 cm breit, schwarz, crème, weiss, elfenbein, rosa, lachs, hellblau p. Meter 5 M.

Straussfedervorstoss an hochgekräuselten Straussfedern 5 cm breit, in den vorbezeichneten Farben Mtr. 3 M. 50 Pf. Jede andere Farbe wird passend zu jeder Stofffarbe innerhalb Tagen eingefärbt.

Seidene Maraboutbesätze, 4 cm breit, in den gleichen Farben, Meter 2 M. 40 Pf.

Seidener Maraboutvorstoss 2 cm breit, in allen Ballfarben und hellen und dunklen Gesellschaftsfarben, Meter 1 M. 20 Pf.

Halbgürtel, 22 cm und 50 cm lang, aus Silberperlen, Goldperlen, gemischt mit Wachsperlen Stück 3 Mark, 4 Mark bis zu den elegantesten Genres.

Tailleinsätze aus Silberperlen, Goldperlen, Stück 3 M. 4 M.

Stuartkragen aus Silberperlen, Goldperlen, Stück 8 M., 10 Mark

Perltütle, 70 cm breit, schwarz und crème mit Gold- oder Silberperlen, und hellfarbige Tülle mit bunten Steinen, Meter 8 M. 12 M., 15 M.

Perlfrauzen, 8 cm breit und 15 cm breit, aus Silber-, Gold-, Stahlperlen, Meter von 3 M. an

Perlbesätze und Stickereien in allen Ball- und Gesellschaftsfarben und in hochelegantem Gold-, Silber- und Metallekt. Mtr. von 1 M. an bis 12 M.

Seidene Spitzen in Schwarz u. Crème, 6 cm bis 90 cm breit, in den neuesten und geschmackvollsten Mustern, Meter von 35 Pf. an.

Tüllspitzen in Weiss und Crème 6 cm bis 30 cm breit, in grosser Auswahl, Meter von 35 Pf. an.

Stickereien für Costüme (Handarbeit u. Maschinenarbeit) in Seide und Perlen werden in dem **eigenen Atelier der Firma** zu den **billigsten Preisen** angefertigt und Kostenschläge nach jeder Modestzeichnung vorher gemacht.

Inventur-Ausverkauf

Restor von Federbesätzen, Perl- und seidenen Besätzen in Schwarz u. farbig, sowie einzelne Garnituren unter Selbstkostenpreis. — Passanterien jeder Art bis zu den hoch elegantesten Ausführungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Siebert-Levy, Berlin C.,
Jerusalemstrasse 23.
Eingang von Hausvogteiplatz.

GOTILLON

Gelbke & Benedictus Dresden
Preisbücher postfrei. Fabrik-Preise

J. F. MENZER

Ritter des Königlich Griechischen-Erlöser-Ordens

NECKARGEMÜND,

Gegründet 1. Mai 1840.
Transitkellereien in Neckargemünd.

Specialität: **Griechische Weine.**
Deutsche & französische Weine in reicher Auswahl.

Probekisten griechischer Weine von 12 grossen Flaschen:

Marke A. in 2 Sorten, Claret und süss . . .	M. 18. —
Marke B. in 2 Sorten, Claret und süss . . .	18.60
Marke C. in 4 Sorten, Claret und süss . . .	20.40
Marke D. in 12 Sorten, herb, Claret und süss . . .	19. —
Marke E. in 2 Sorten, herb und süss . . .	12. —
Marke G. in 3 Sorten, herb und süss . . .	12. —

Probekiste deutscher Weine von 20 grossen Flaschen:

Marke E. in 4 Sorten, weiss und roth . . . M. 20. —

Im Fass (nicht unter 20 Liter):
Weisse deutsche Tischweine von 50 Pf. der Liter an.
Rothe deutsche Tischweine von 80 Pf. der Liter an.
Ich bitte meine ausführliche Preisliste zu verlangen.

Jebermanns
vollständige Apparate
Mk. 30. 50. 60. 80.

Anleitung u. Preisverz. kostenfrei

FABRIK photogr. Apparate
C. P. Goerz
Optische Anstalt
Berlin W. (Schöneberg)
Hauptstr. 7a.

Böhmischer Granaten-Schmuck.

Preiscurant mit 1000 Abbildungen neuester Muster gratis und franco.

August Goldschmid & Sohn
k. u. k. österr. Hoflieferanten
Prag (Böhmen) Berlin
Zeltnergasse 15. Friedrichstr. 175.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman

lehrt ohne Freibandzeichnen in kurzer Zeit seine neu verbesserte Methode. Theoretisch 20 Mtr. einschließlich fünfteiliger Lehrmittel, geübtlich geschult. Keine Neben-Ausgaben. Täglich Aufnahme. Näheres 30 Mtr. Auswärts Lehrereinen gesucht.

Saubureau:
40 Berlin W., Leipzigerstr. 40

IN DEN APOTHEKEN!

ENGELHARD'S
Isländisch Mous-Pasta
gegen
HUSTEN u. HEISERKEIT

75 PFENNIGE.